



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehe monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Großabnahme Nr. 50 bei der Oberamtsparkasse Neuenburg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbahn-Druckerei & Co., Wildbad, Postfach 10. — Postfachkonto 231 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beirz Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. — Plakat nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenlieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoforderungen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Sternstraße 207.

## Die neuen Wahlen in Japan

Ganz Japan rüstet sich zur Reichstagswahl am 20. Febr. Zum erstenmal trat das 1925 beschlossene neue Reichstagswahlgesetz in Kraft. Jeder über 25 Jahre alte Japaner darf wählen, abgesehen von den sonst üblichen Ausnahmen. Die Frauen sind noch von der Wahl ausgeschlossen. Die Wählerchaft hat sich unter dem neuen Gesetz vervierfacht. Ungefähr 12 500 000 Wähler werden zur Urne schreiten; d. h. sie haben das Recht dazu. Ob sie es tun werden, ist eine andere Frage; denn anlässlich der im vorigen Jahr abgehaltenen Wahlen zu den Provinzialversammlungen, die schon nach dem neuen Wahlgesetz abgehalten wurden, betrug die Zahl der Nichtwähler in manchen Bezirken über 50 Prozent. 968 Kandidaten haben sich bereit erklärt, in den Kampf um die 466 erledigten Sitze im Abgeordnetenhaus zu treten. Jeder mußte vorher 1200 Yen (2400 Mark) hinterlegen, die ihm verloren gehen, falls er nicht einen bestimmten Prozentsatz der Stimmen auf sich vereinigen kann, was eine große Erschwernis für die vier Arbeiterparteien bedeutet, die diesmal zum erstenmal versuchen werden, einige ihrer Vertreter in den Reichstag zu bringen. Große Aussicht, von ihren etwa 200 aufgestellten Kandidaten viel durchzubringen, besteht nicht. Abgesehen vom Geldmangel, sind die Arbeiter noch zu wenig organisiert, zu wenig politisch durchgebildet. Ungefähr sechs Prozent der gesamten Arbeiterschaft sollen sich auf dem Land zusammengeschlossen haben; in den Städten soll der Prozentsatz sogar noch geringer sein. Diese vier Arbeiterparteien haben kurz vor Lorenschluß die Streikart unter sich für die Zeit des Wahlfeldzugs geграben; aber gegen die alten, wohlausgerüsteten Parteien der Seiyukai und Rikken Meiseito können sie nicht aufkommen. Da werden noch viele Jahre vergehen müssen, ehe sie die Stärke und Bedeutung der englischen Arbeiterschaft erreichen.

Der Hauptkampf wird ausgefochten zwischen den beiden soeben erwähnten Parteien, von denen die Seiyukai ihre Hauptanhängerschaft auf dem Land unter den großen Landbesitzern hat, während ihre Gegenpartei von den Industrie- und Geschäftsleuten der Städte unterstützt wird. Viel Geld wird fließen, wenngleich das Wahlgesetz genau die Ausgaben des einzelnen Kandidaten regelt. Sollen doch pro Kopf des Wahlbezirks nicht mehr als 80 Pf. ausgegeben werden. Für Hotelkosten dürfen nicht mehr als 5 Yen, für Tee 15 Yen, für den Sekretär nicht mehr als 150 Yen ausgegeben werden, wenn man sich nicht einer Bestrafung aussetzen will. Aber wohl keiner der Beteiligten wird hier ohne Fehl aus dem Kampf hervorgehen. Der Minister des Innern hat zwar den Gouverneuren, Polizeiorganen usw. strengste Unparteilichkeit bei Ueberwachung der Wahlen empfohlen, daß keine Beeinflussung irgendwelcher Art erfolgen soll; aber man weiß, daß dies alles nur gilt, solange Kandidaten der Regierungsparteien nicht in Betracht kommen. Wer zur Regierungspartei (Seiyukai) gehört, ist den anderen gegenüber schon im Vorteil, aber die Meiseitopartei hat einen Ueberwachungsanspruch eingerichtet, der die Aufgabe hat, alle Beeinflussung seitens der Behörden sofort zur Anzeige zu bringen. Demgegenüber will die Regierung wiederum die Mitglieder dieses Ausschusses überwachn lassen, was der ganzen Wahlgeschichte eine etwas humoristische Note verleiht.

Am Tag der Reichstagsauflösung hatte die Seiyukai 100 und die Meiseito 219 Sitze inne. Eine absolute Mehrheit besaß weder die eine noch die andere. Diesmal hat sich nun die allgemeine Lage etwas verschoben. Nicht nur, daß die Arbeiterparteien sich vorbereiteten, sich einen Platz an der Sonne zu erobern, wobei sie von der 3 000 000 starken Sozialistpartei (Japans Paria-Klasse) stark unterstützt wurden, sondern auch noch andere, neue Bewerber traten auf neben den alten Parteien. So haben die buddhistischen Priester und die Priester der Shintoreligion versucht, einen ihrer Leute in den Reichstag zu bringen; ferner haben etwa 200 000 Volksschullehrer sich mit einem eigenen Vertreter in den Kampf gemagt. Da die Frauen selbst noch nicht wählen dürfen, so haben die Mitglieder der verschiedenen Frauenbände beschloffen, sich wenigstens aktiv bei der Wahlarbeit zu beteiligen und vor allem die Kandidaten zu unterstützen, die sich für das Frauenwahlrecht einsetzen wollen.

## Neueste Nachrichten

### Vertagung des Reichstags bis 27. Februar

Berlin, 20. Febr. Am Samstag konnten über die Einzelheiten des Arbeitsprogramms der Regierung im Reichstag noch keine Mitteilungen gemacht werden, der Reichstag beschloß daher, sich bis 27. Februar zu vertagen. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, die Partei werde dem Notetakt nicht zustimmen, aber der Erledigung keine Schwierigkeiten machen, mit Ausnahme einiger Punkte des Landwirtschaftsprogramms.

## Tagespiegel

Die Reichsbahngesellschaft wird sich an der Reichshilfe für Ostpreußen in der Weise beteiligen, daß sie für die Ein- und Ausfuhr Ostpreußens besonders günstige Tarife gewähren wird. Die Vergünstigungen werden einen Geldwert von etwa 10 Millionen darstellen.

Das Urteil im Steglitzer Schülerprozeß lautet: Der Angeklagte Paul Kranz wird wegen verbotenen Waffentragens zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen. Die Strafe wird auf die erstinstanzliche Unterjuchungshaft angerechnet.

In Lissabon wurde ein Bombenlager entdeckt. 30 Kommunisten wurden verhaftet.

### Kabinett und Arbeitsprogramm

Berlin, 20. Febr. Das Reichskabinett wird die Ausarbeitung der Einzelheiten des Arbeitsprogramms bereits in der ersten Hälfte dieser Woche soweit wie möglich zu fördern suchen, da die Minister in der zweiten Hälfte durch den Besuch des Königs von Afghanistan stark in Anspruch genommen sein werden.

### Zersplitterung

Berlin, 20. Febr. Der Austritt der Bauernabgeordneten Döbrich, Dorich und Hänse aus der Deutschnationalen Volkspartei und ihr Zusammenschluß zu einer selbständigen Parteigruppe „Christlich-nationale Bauernpartei“ ist ein weiteres Zeichen der wirtschaftlichen und politischen Zersplitterung des öffentlichen Lebens. Eine ähnliche Bewegung ist seit einiger Zeit in der „Deutschen Bauernschaft“, die von demokratischer und sozialdemokratischer Seite gegründet wurde und die die Bauern in das Lager dieser Parteien führen sollte. Diese „Bauernschaft“ macht sich nun unter Anknüpfung an den Bayerischen Bauernbund, der besonders in Nordbayern stark vertreten ist, ebenfalls selbständig. Der Reichsvorsitzende der Bauernschaft, der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr, erklärte auf einer Tagung der schlesischen Bauernschaft, der Bayerische Bauernbund werde bei den nächsten Wahlen eigene Wahllisten für das ganze Reich aufstellen. Fehr hat auch mit den drei anderen Reichstagsabgeordneten des Bayerischen Bauernbunds die Fraktionsgemeinschaft mit der Wirtschaftspartei gelöst.

Der Reichslandbund erklärt, er lehne nach wie vor grundsätzlich jeden Anschluß an eine politische Partei ab. Er stehe daher der neuen Christlich-nationalen Bauernpartei selbständig gegenüber und werde sie ausschließlich nach ihrem Eintreten für das Wohl der deutschen Landwirtschaft und des Vaterlands beurteilen. Für die kommenden Wahlen gibt der Bundesvorstand des Reichslandbunds den einzelnen Landbünden das technische Vorgehen frei.

### Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs

Berlin, 20. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der mitteldeutschen Metallindustrie auf Dienstag vormittag zu einer unverbindlichen Besprechung über die etwaige Verbindlichkeitsklärung des zweiten Schiedspruchs eingeladen.

### Die Wahlen in Hamburg

Hamburg, 20. Febr. Da die letzten Wahlen vom 9. Okt. 1927 vom Staatsgerichtshof für ungültig erklärt waren, mußte gestern in Hamburg die Wahl zur Bürgerschaft (Landtag) wiederholt werden. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 80 v. H. Stimmen erhielten: Sozialdemokraten 246 630, Kommunisten 114 223, Deutschnationale 94 003, Demokraten 87 522, Deutsche Volkspartei 85 471, Wirtschaftspartei 20 048, Nationalsozialisten 14 739, Zentrum 9 393, Volksrechtspartei 5 593. Außerdem gab es 11 Splitterparteien mit 150 bis 1600 Stimmen. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 685 924. Die 160 Sitze verteilten sich folgendermaßen: Sozialdemokraten 60 (vorher 63), Kommunisten 27 (27), Deutschnationale 22 (25), Demokraten 21 (16), Deutsche Volkspartei 20 (18), Wirtschaftspartei 4 (6), Nationalsozialisten 3 (2), Zentrum 2 (2), Volksrechtspartei 1 (1).

Vorausichtlich wird wieder eine Koalition zwischen Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei geschlossen, die zusammen über 101 Sitze verfügt.

### Zusammentritt des Sicherheitskomitees

Genf, 20. Febr. Das Sicherheitskomitee ist heute morgen um halb 12 Uhr unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Beneš zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten. Die Bildung dieses Komitees erfolgte bekanntlich Anfang Dezember vorigen Jahres aus Grund eines Beschlusses der letzten Völkerbundsversammlung. Dem Sicherheitskomitee gehören sämtliche im vorbereitenden Abrüstungsausschuß vertretenen Staaten, darunter auch alle

Ratsstaaten, an, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die ihre Teilnahme abgelehnt haben, während die sowjetrussische Regierung durch einen Beobachter vertreten ist. Deutschland ist durch den ehemaligen Staatssekretär im auswärtigen Amt Dr. Simson vertreten, Frankreich durch Paul Boncour. Als Material für die neue Tagung liegen die Ende Januar in Prag ausgearbeiteten Berichte des Vertreters Holsti über das Schiedsgericht, des griechischen Vertreters Pottis über die Sicherheitsfrage und des holländischen Vertreters Rutgers über die Auslegung gewisser Bestimmungen der Völkerbundsstatuten vor. Diese Berichte haben für die Beratungen des Komitees nur die Bedeutung von vorbereitendem Material zur Information der Komiteemitglieder, die vollkommen unabhängig über die weitere Art der Verhandlungen und über ihre Zielsetzung zu bestimmen haben. Nach den ausgearbeiteten Denkschriften, bemerkte Beneš, soll es nicht dem Völkerbund zustehen, sondern den verschiedenen Staaten überlassen bleiben, in vollkommener Freiheit Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in bestimmten Gebieten zu ergreifen. Die Tagung des Sicherheitskomitees dürfte etwa 8—10 Tage dauern und jedenfalls vor der am 5. März beginnenden Ratstagung abgeschlossen sein.

Die Sowjetregierung hat durch ihren Beobachter Stein dem Völkerbundssekretariat einen gleich radikalen Abrüstungsvorschlag überreichen lassen, wie sie ihn im November v. J. dem Abrüstungsausschuß vorgelegt hatte.

### Unruhen auf Samoa

London, 20. Febr. Der Erstminister von Neuseeland, Coates, teilt mit, auf den Samoainseln seien ernste Unruhen ausgebrochen. Die Unruhen begannen im Oktober v. J. auf der Insel Malaita, wo der neuseeländische Bezirkskommissar mit der Mannschaft des Regierungsboots und 15 einheimische Polizisten niedergemacht wurden. Im November wurde von Neuseeland eine Strafexpedition nach Samoa gesandt, die eine Anzahl Eingeborene hinarichtete und 200 gefangen nahm. Coates hat nun neuerdings zwei Kreuzer nach Samoa gesandt, da die Lage bedenklich sei. — Unter deutscher Herrschaft waren die Samoaner ein friedliches, fleißiges Volk. Die Bedrückung und Ausbeutung durch die neuen „Mandatsherren“ hat die Samoaner erst rebellisch gemacht.

### Die Inder gegen den Simon-Ausschuß

Kalkutta, 20. Februar. Die englische Verfassungskommission unter dem Abgordneten Simon ist heute in Kalkutta eingetroffen. In der Nähe des Bahnhofs war eine Fahne aufgestellt mit der Aufschrift, der Ausschuss solle schleunigst Indien verlassen. Sofort legte der allgemeine Boykott gegen englische Waren ein. Von der Bevölkerung wird der Ausschuss keiner Beachtung gewürdigt. Das indische Abgeordnetenhaus hat einen Mißtrauensantrag gegen den Ausschuss angenommen.

## Württemberg

### Bauer in Not!

#### Zur Massenlundgebung am 25. Februar in Stuttgart

Im ganzen Reich treten die Bauern in Massen zusammen, wie man das von diesem Berufsstand bisher nicht gekannt hat. Die Verhältnisse im Bauernhaus sind schlecht und unhaltbar geworden. Die im letzten Jahr fällig gewordenen Verpflichtungen wurden größtenteils aus nicht-landwirtschaftlichen Geldern durch die Kassen- und Bantinsitute gedeckt, die Abzahn und vor allem die dauernd rückgängigen Preise für landw. Erzeugnisse drücken die Einnahmen immer mehr herunter, so daß sie kaum zur Bezahlung der Steuerzettel reichen, geschweige denn zur Begleichung der übrigen Abgaben und Anforderungen. Die Folge ist die Unmöglichkeit einer auch nur einigermaßen den Erfordernissen entsprechenden Vorbereitung der neuen Ernte, mit anderen Worten, der Bauer steht vor dem Zwang, seine Erzeugung auf das Allernotwendigste zu beschränken!

Diese Entwicklung birgt jedoch eine doppelte Gefahr: Die meisten der bäuerlichen Betriebe werden sich bei der bereits erreichten Höhe der Verschuldung auch bei extensiver Betriebsweise nicht halten können und die rapid nachlassende Kaufkraft der Landwirtschaft muß zu einer ersten Gefährdung der deutschen Wirtschaft führen. Der Zwang der Massenlundgebungen der Bauern ist, die gesamte Bevölkerung in Stadt und Land auf die wahre Lage der Bauernschaft und ihre Folgen aufmerksam zu machen. Der Bauer kann sich aus der derzeitigen Notlage nur selbst helfen, wenn er bis auf den letzten Mann geschlossen zu seinen Führern steht. Der Stadtbevölkerung kann die Unmöglichkeit dringlicher grundlegender Hilfe für den Bauernstand nur dann klar werden, wenn ihr die Not der Bauern in ihrem ganzen Umfang bekannt wird. Leider zweifeln viele Kreise städtischer Bevölkerung noch an dem Ernst der Lage. Die Sicherheit, die die Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozialpolitik für viele Kreise der



städtischen Bevölkerung mit sich gebracht haben, trüben den Blick für die Not auf dem Land. Dem Bauer hat die Sozialpolitik der letzten Jahre kaum irgendwelche Rechte, dagegen schwere finanzielle Verpflichtungen auferlegt. Der Bauer bricht nicht nur wegen der handelspolitischen Zurücksetzung gegenüber der Industrie zusammen, ihn drückt auch die gegenüber den Städten ungleich stärkere Belastung auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung zu Boden. Der Bauer kämpft deshalb um seine Wirtschaftsberechtigungen auf wirtschaftlichem Gebiet. Sein Kampf um seine Existenz, um den Bestand der deutschen Landwirtschaft ist in Wahrheit ein Kampf um die gefährdete Zukunft des deutschen Volkes! Es ist die Aufgabe aller Einsichtigen in Stadt und Land, die Tragödie des Zusammenbruchs des deutschen Bauern in letzter Stunde zu verhüten, damit aus ihr nicht die größere Tragödie des Zerfalls der ganzen deutschen Wirtschaft werde!

Stuttgart, 20. Februar.

**Der neue Artillerieführer.** Mit dem 1. März 1928 wurde Ritter von Voeß, Kommandeur des 7. (bayr.) Art.-Regts., zum Artillerieführer V in Stuttgart ernannt.

**80. Geburtstagsfeier.** In erfreulicher Frische konnte Regierungsbaumeister a. D. Adolf Mittler, Kriegsoberster von 1870/71 und Inhaber der bekannten Firma Mittler, den 80. Geburtstag feiern.

**Kraftfahrzeug-Mechanikerschule.** Der Reichsverband Deutscher Mechaniker Gau Württemberg-Hohenzollern hat auch in Stuttgart eine Kraftfahrzeug-Mechanikerschule ins Leben gerufen. Der Unterricht erstreckt sich in der Regel auf die Dauer eines Halbjahres. Der nächste Kurs beginnt Ende April 1928.

**Der Landesverband der Schwäb. Tanzlehrer** beschloß in seiner Hauptversammlung im Walleisaal, den Verband ins Vereinsregister eintragen zu lassen. Für Tanzurke wurde ein Mindesthonorar beschlossen und ein Prüfungsausschuß für angehende Tanzlehrer gewählt. Laut Gesetz wird die Ausübung des Tanzlehrerberufs künftig von einer abgelegten Prüfung abhängig gemacht. Das hatte zur Folge, daß sich eine große Zahl meist junger Anfänger zur Aufnahme in den Verband meldeten. Mangels genügender Befähigung wurden aber alle Aufnahmeversuche abschlägig beschieden.

**Der Karneval in der Presse.** Die Arbeitsgemeinschaft der württ. Presse als die gemeinsame Vertretung der Verleger und Redakteure hat sich in einer Vorstandssitzung mit der Frage der Berichterstattung über die Faschnachtveranstaltungen beschäftigt. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, daß es von den Tageszeitungen als eine Pflicht angesehen werden sollte, in ihrem Teil darauf hinzuwirken, mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit und die Notlage weiter Volksschichten den Faschnachtveranstaltungen gegenüber in der Berichterstattung nach Form, Inhalt und Umfang die gebotene Zurückhaltung zu üben. Im gleichen Sinn sollte Ausschreitungen und Uebertreibungen möglichst entgegengetreten werden.

**Tarifkündigung in der württembergischen Textilindustrie.** Die Gauleitung des Deutschen Textilarbeiterverbands für Württemberg hat den am 3. Mai 1927 durch Schlichtspruch zustandgekommenen Tarifvertrag auf 31. März 1928 gekündigt und an den Textilarbeiterverband für Württemberg neue Forderungen eingereicht.

**Die Aussperrung in der Metallindustrie.** Nach den vorliegenden Berichten haben im Stuttgarter Industriegebiet fast alle, insbesondere die großen und mittleren Betriebe, die Kündigung bzw. Aussperrung durch Anschlag auf Mittwoch, 22. Februar, bekanntgegeben.

Aus dem Lande

**Ehlingen, 20. Februar.** Straßenbahnerweiterung. Der Vertrag über den Beitritt der Fildergemeinden Scharnhausen und Neuhausen zur Straßenbahngesellschaft Ehlingen-Nellingen-Denkendorf wurde nunmehr unterzeichnet. Mit der Fortführung der Bahn nach diesen beiden Gemeinden wird alsbald begonnen.

## Aellerhand und Aellerlai

Wildbader Faschnachtsplauderei von Ypsilon Zett.

Welch ein Jammer, Welch ein Verdruß,  
Wie man sich jetzt plagen muß;  
's ist nicht mehr schön zu leben,  
Umsonst ist alles Streben!  
Hat man ergattert ein paar Kröten,  
Gleich gehen sie wieder stöten:  
's Finanzamt öffnet weit den Rachen,  
Was will man dagegen machen?!

Mer wolla awer heut liaber net hochdeitsch Schwäba, sondern so, wie uns d'r Schnabel g'wacha isch; no isch wenigstens a bisle gemüetlicher. Die, wo net schwäbisch lesa und reda können, solle's halt lerna oder sich's erklära lasa. — Ja, ja, 's isch wirklich nemme sch' uf dera Welt; wie mer's macha oder verbessera will, isch halt nig. Emmer stoht glei d'r Steierbot do und isch net z'frieda mit postnumerando; pränumerando will ers sogar. So sei's ehet Mode in ganz Deitschland, secht er. Als ob a neie Mode amol ebbes nuß g'wesa wär! Höchstens viellicht dia Mode mit de kurza Frauarsch. Doderuch isch wenigstens Stoff g'part und a pikantere Ansicht für d'Jung-g'ella g'schafft worda, dermit se au liaber „a'beißa". — Aber über a andere neie Mode hört mer neuerdings a bisle klaga: daß nämlich manche Bedienunga derzue überganga sen, wegenem Trinta z'animiera und so ezetera. I main, so weit sott mer net geha, in jehiger schwerer Zeit wenigstens net; mer hat so scho' g'nueg indirekte Steira neba de direkte. Zum Beispiel — nei, i fang liaber gar net a dermit, 's könnt mer sonst a bisle schlecht werda. —

Die unter Umständen scho' im nächste Monet notwendig werdende Reichstagswähla hen scho' ihre Schatta voraus-g'worfa. Ob se ehet scho' Ende des Monets März oder afangs Mai oder erst im Herbst stattfinda, isch jo ganz Wurst; unser Städtle wird jedafalls de Ausschlag net geba beim Wahlausfall. Ob no republikanisch oder monarchistisch g'richtet g'wählt wird, soll mir ganz egal sei; i main allaweil, 's isch wilhelminisch net viel für's Boll g'schafft worda; und ehet ka' mer doch g'wieß au net saga, daß mer herrliche oder glänzende Zeita hätte! 's Großkapital isch halt widder owa druf und alle Andera sen die Lat-

**Erlligheim** DL. Besigheim, 20. Febr. Fahrkräftige Tötung. Im September v. J. ist das 5 J. a. Mädchen des Landwirts Bernhard Meyer von einem dem Kaufmann Moos in Stuttgart gehörenden Auto überfahren worden und an den Verletzungen gestorben. Vom Schöffengericht Heilbronn wurde nun der Chauffeur Faigle aus Stuttgart wegen fahrlässiger Tötung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Heilbronn, 20. Febr.** Baupläne. Die Architekten Mößinger und Beil haben der Reichsbahndirektion in Stuttgart einen Plan vorgelegt, wonach auf der nördlichen Seite der Bahnhofstraße in Heilbronn ein 120 Meter langes Ladenhaus mit 22 einstöckigen Läden und drei zweistöckigen Häusern für Büros und Läden erbaut werden sollen. Der Voranschlag beträgt etwa 124 000 Mark.

**Heilbronn, 20. Febr.** Aussperrung. Im Bereich der Verwaltungsstelle Heilbronn kommen in 18 Betrieben etwa 6000 Metallarbeiter für die Aussperrung in Frage. Nach den Erklärungen der Industriellen sollen die Beurlinge von der Aussperrung verschont bleiben.

**Kirchheim u. L., 20. Febr.** 80 Jahre. Pfarrer Rietzmüller feierte seinen 80. Geburtstag. Einen Teil seiner unständigen Verwendungzeit war er Lehrer am Seminar Tübingen. In den definitiven Dienst trat er als Inspektor an der Kinderrettungs- und Taubstummenanstalt Paulinenpflege in Winnenden. Später wurde er Pfarrer in Erzingen bei Balingen, in Waldbach bei Weinsberg, in Gächlingen DL. Urach und schließlich in Reichenbach an der Fils. Mit dem Eintritt in den Ruhestand hat sich Pfarrer Rietzmüller hier niedergelassen.

**Reutlingen, 20. Febr.** Aussperrung. Im Industriebezirk Reutlingen werden etwa 3500 Metallarbeiter ausgesperrt. Davon in Reutlingen selbst rund 2400.

**Balingen, 20. Febr.** Beamtenbeleidigung. Das erweiterte Schöffengericht hat den Mitinhaber der Fa. C. F. Behr Nachf., Fabrikant Friedwald Delling, wegen Beleidigung zu einer Gesamtsstrafe von 2500 Mk. verurteilt, und zwar wegen Beleidigung von Oberbaurat Trion zu 1500 Mk., von Oberamtmann Dr. Stähler zu 500 Mk., von Sekretär Broß und von Amtmann Kreisler als einen Fall zu 500 Mk., im Fall Regierungsrat Seeger erfolgte Freispruch. Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtsstrafe von 6000 Mk. beantragt. Berufung gegen das Urteil wird eingelegt.

**Talbingen, 20. Febr.** Das Spielen mit Waffen. Der 17jährige Tricotweber Karl Bizer spielte mit einem geladenen Terzerol; die Waffe ging los und verletzte Bizer schwer an der rechten Hand.

**Mahlstetten** DL. Spaichingen, 20. Febr. Tödlicher Unglücksfall. Der Zimmermann Alfons Schugbar wurde an der Kreisstraße von einem abgesprungenen Holzsplitter an Hals getroffen. Kurz darauf brach er tot zusammen. Der Splitter scheint die Schlagader zerrissen zu haben.

**Göppingen, 20. Februar.** Aussperrung. In allen Verbandsfirmen der Metallindustrie im Göppinger Bezirk wurde den Arbeitern, etwa 3500, auf 22. Februar gekündigt.

**Geislingen a. St., 20. Februar.** Zusammenlegung von Arbeitsämtern. Zur Beschäftigung des hiesigen Arbeitsamts traf der Präsident des südwestdeutschen Arbeitsamts, Kälin, mit mehreren Beamten hier ein. Er erklärte u. a., Württemberg habe viel zu viele Arbeitsämter, aus Gründen der Geschäftvereinfachung und der Sparsamkeit müssen die 54 Ämter in 20 zusammengelegt wer-

Die schönsten Mäntel  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

den. Das Arbeitsamt Geislingen werde mit Göppingen, mit dem sich in Göppingen, vereinigt.

Die dem Verband Deutscher Metallindustrieller ange-schlossenen Geislinger Werke Württ. Metallwarenfabrik, „Mag“-Maschinenfabrik und Präzisionswerk Hägele u. Co. haben der Arbeiterschaft auf Mittwoch gekündigt.

**Göppingen** DL. Geislingen, 20. Febr. Schultzei-nenwahl. Bei der am Samstag abgehaltenen Ortsvorsteherwahl ist Schultzei Thierer mit großer Mehrheit wiedergewählt worden. Wahlberechtigt waren 113 Personen, abgestimmt haben 81; auf Thierer sind 73 Stimmen entfallen, die übrigen Stimmen waren zersplittert.

**Ulm, 20. Februar.** Allerlei Uebelstatten. In Neu-Ulm wurde ein Eingeborener festgenommen, der schon eine ganze Reihe von Diebstählen besonders in der Um-gegend, verübte. Er führt den falschen Namen Schneider, ist aber ein Pole und am 21. April vorigen Jahres aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Reckartum ausgebrochen. — Unter dem Verdacht, in der katholischen Kirche in Neu-Ulm einen Opferstock-Diebstahl begangen zu haben, ist der va-gierende Räuber Josef Klobblicher von Schnittlingen verhaf-tet worden. — In Neu-Ulm wurde gegen einen Bank-geschäftsinhaber wegen Vergehen gegen das Depotgesetz An-klage erhoben. Er soll Wertpapiere seiner Kundchaft in eigene Verwaltung genommen und diese sowie Bareinlagen im Betrag von 70—80 000 Mark unterschlagen habe. — Der Einbrecher Karl Eisele von Söflingen wurde festgenommen. Ulm, Neu-Ulm und umliegende Ortschaften wurden seit Wochen nicht mehr vor ihm sicher. Eine ganze Anzahl Ein-brüche in Wirtschaften und Läden, in die Postagentur Böhlingen usw. werden ihm zur Last gelegt. Dem Verhaf-teten war schwer anzukommen, weil er bewaffnet und viel Brechwerkzeug bei sich führte. — Vergangene Nacht wurde in einem Uhrenladen in der Plaggasse eingebrochen. Der Täter soll eine Anzahl wertvoller Uhren mitgenommen haben.

**Leonberg, 20. Febr.** Eisenbahnerlos. Am Sonn-tagabend wurde dem Zugführer des um 21.12 Uhr von Calw hier ankommenden Zugs ein Fuß abgefahren. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Asperg, DL. Ludwigsburg, 20. Febr.** Eine Gas-quelle entdeckt. In der Nähe des Stellwerks 2 gegen Tamm trat dieser Tage eine Gasquelle in Tätigkeit. Sie befindet sich im Randgraben des hiesigen Bahnhofs und wurde durch ihr Rauschen und Sprudeln bemerkbar. Zu-nächst sah man sie als Wasserquelle an. Als aber das Wasser weggeschöpft war, zeigte sich, daß es sich um eine Kohlen-säurequelle handelt. Sie tritt noch im Keupermergel zutage, aber unmittelbar darunter befinden sich die ersten Schichten des Muschelkalks, aus denen sie wohl auch hervorkommt. Die Öffnung ist fingerstark. Es ist möglich, daß sie durch die Erdschütterungen der letzten Zeit den Weg nach oben gefunden hat. Solche Quellen stellen manchmal nach wochen-oder monatelanger Tätigkeit ihre Arbeit wieder ein, wenn der unterirdische Behälter leer ist oder verschüttet wird.

**Schwieberdingen, 20. Februar.** Kraftfahrline Baihingen a. E. — Schwieberdingen — Stutt-gart. Der Fahrzeugverkehr Württemberg beabsichtigt, auf der Strecke Baihingen a. E. — Stuttgart eine Kraft-fahrline einzurichten. Geplant ist ein Schnellverkehr zwi-schen Baihingen und Stuttgart auf der kürzesten Strecke.

**Beilstein** DL. Marbach, 20. Februar. Autolinie Bei lstein — Heilbronn. Am Sonntag wurde die Omnibus-Verkehrsline Beilstein—Heilbronn feierlich ein-geweiht.

**Heilbronn, 20. Februar.** Das Pferd im Schau-senster. In der Lothorstraße fiel aus einem oberen Fenster des herrschen Geschäftshauses ein Fensterflügel herunter und auf ein dort stehendes Pferd, das darob so böß wurde, daß es zwei Schaufenster zertrümmerte und auch in der Auslage einigen Schaden anrichtete.

**Todesfall.** Werkführer Karl Schmeißer ist am Sams-tag einem Schlaganfall erlegen. Schmeißer trat vor 40 Jahren in die Schellische Druckerei ein und hat die in sein Fach einschlagenden Arbeiten nahezu vier Jahrzehnte lang mit Sachkenntnis und Pflichttreue ausgeführt.

tierta; d'Sozi bringet awer allei' au nig fertig, wie m'r jo domols g'eha hat, und mit'm Bolschewismus isch au nig los. Den lasse mer besser de Russa; dia hen bessere Wäga, um so ebbes z'verdana. —

Daß d'r Sitzungssaal uf'm Rothaus ehet so wunder-bar schee' g'richt' wora isch, liebt nadierlich uf so mancha Gernegroß 'n magnetische Einfluß aus, sodas grad lei' Wunder isch, wenn b'onders a baar jengere Herrra gar z'gern in soema scheena, groða Volkerfessel throna möchta, wie se für de Rothausaal vorg'eha sen. Awer do wird's halt au haissa:

Das Glück läßt sich nicht jagen von jedem Jägerlein,  
Mit Bogen und Entlagen muß drum gestritten sein!

Iberhaupt sotta sich des Versle manche ernstlich ei'präga und sich au sonst im Leba zur Lehr diena lasa, statt mit'm Kopf durch d'Wand g'walta z'wolla. — Iberhaupt wird im allgemeine heitzudag viel z'viel Blech g'schwäht. Do hört mer manchmol d'Veit sich streita über allerhand Sacha, von dena se, wenn mer recht dernoch guckt, gar kein Dunst hen. Bei sotte G'legahetta mueß e allamol denka, wie's scho' im alta Schreinersliadle haist, wo mir Alte früher so oft und gern g'sunga hen:

Da streiten sich die Leut herum  
Bohl um den Wert des Glücks,  
Der Eine nennt den Andern dumm,  
Am End weiß keiner nig,  
Da ist der allerärmste Mann  
Dem Andern viel zu reich;  
Das Schicksal setzt den Hobel an  
Und hobelt alles gleich.

Des Liadle isch wundernett und bleibt ewig wohr. Wenn die viele Reidhhammel, wo's in d'r Welt gibt und von dena jo au in unserm Städtle zemlich rumlaufa, sich öfter amol an des Liadle erinnera däta, statt über ihr'n Nocher, Kollega oder Konturrenta losz'zieha, no wär's sicherlich au besser. Awer d'r Reid isch halt a Gistpflanz, wo alles überwuchert und arg schwer ausz'rotta isch. — Und so isch au mit'm Stolz. Net umafonsi haist a alt's Sprüchwort: „Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz“ und fell ander alt Liadle mahnt d'Menscha au ganz richtig:

Der Mensch soll nicht stolz sein auf Glück und auf Geld,  
Es lenkt ja verschiedenes das Schicksal die Welt;  
Dem Einen sind die Gaben, die gold'nen, beschied,  
Der Andre muß graben tief unter der Erd!

Mr sott's jo net glauba, daß emmer noch so viel hochmüetige Veit gibt, wo aus d'r Inflationszeit und ihra Folge nig g'lernt hen, awer 's isch leider so. 's menscht halt emmer widder uf's neu. „Wer nig aus sich macht, der wird ausgelacht“, saga freilich au viele und heba d' Nas' weiß Gott wie hoch, wie feller Godel, und ufei'mol isch Schluß und irgend a G'stant daucht uf und mecht allem Stolz schnell a End. Mr kann so ebbes jo emmer widder erleba. 's isch no net lang seit 'm letschta mol.

Die Propheta, wo 'm Wildbader Holzgeld 's Sterba prophezeit hen, hen sich glücklicherweil' als Schwarzseher entbubbt. So schlemm sieht's gottlob no net aus. Freilich, möglich wär jo allerhand. Durch Erdrusch em alta Weg, Erdbeba oder ähnliche Katastrophä wär allerhand G'fohr für's Holzgeld vorhanden. Mr wolla aber net hoffa, daß so ebbes unser Städtle heimsuecht, aber mög-lich isch allerlai. Wenn amol d'Rot an de Mann goht, daß 'm Stadtpfleger 's Geld zum Holzgeldauszahla aus-goht, no gibt's no allerhand Möglichkaita für de Wild-bader Stadtsäckel, widder hochz'komma, z. B.:

Wie wär's mit einer Drahtseilbahn  
Zum Riesenstein hinan?  
Ein hübsches Doppelsbild gäb' das  
Und Geld wie dürrer Gras!  
Nekame wär da sein zu machen  
Und — bitte, ja nicht lachen! —  
Das gäb' ne feine Wilschtuch auch  
Nach Sommerbergbahndrauch!  
Und dann: Noch schläft der Riese  
Unter jener Waldeswiese,  
Wo ungeheure Schätze sind vergraben;  
Wir weeten ihn: Heraus, wir müssen's haben!

Nein, Polen ist noch nicht verloren und Wildbad auch nicht! Darum: nur stille und kein Geräusch gemacht! Wir leben zwar nicht in Amerika, aber dennoch auf einer Scholle mit unbegrenzten Möglichkeiten: Granit, Kohlen, Erze und Gold em masse! —

Unser Enzwöhr und d'Laibergstroß werda woll au noch 'n scheena Baga Geld verschlinga, bis do amol alles klappt.

Und nun, ihr Schalks, und anderen Narren, laßt euch bitten: dreht in eurem Uebermut unser biederes Städtlein nicht um, um nach verborgenen Schätzen zu suchen, sondern haltet euch lieber fest an die Schätze hier oben!



**Enzberg, O. A.** Maulbronn, 20. Februar. Neuer Bürgeraal. Im Rathaus fand am Samstag die Einweihung des neuen Bürgerlaales statt.

Am Samstag abend ereignete sich auf der Landstraße zwischen Unterreichenbach und Weissenstein ein Unfall. Als sich um diese Zeit zwei Herren von Pforzheim zu Fuß auf der Straße von Unterreichenbach nach Weissenstein befanden, kam ein unbeladenes Auto in Richtung nach Pforzheim gefahren, das einen der beiden Herren, den Volksschullehrer Adolf Schumacher aus Pforzheim, anfuhr. Dieser erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte in das Pforzheimer Krankenhaus verbracht werden. Das Auto fuhr noch an einen Randstein, überschlug sich und fiel in die Nagold, ohne daß der Lenker, der allein im Auto war, verletzt wurde.

**Alten, 20. Febr.** Stadtjubiläum. In einer Urkunde von 1328 tritt Alten erstmals als Stadt auf. Es besitzt somit wenigstens 600 Jahre das Stadtrecht. Von dem Alten jener Zeit ist freilich herzlich wenig mehr erhalten, da 1634 ein riesiger Brand, der durch Munitionswagen stehender Schweden verursacht wurde, den weitaus größten Teil der Stadt in Asche legte. 1802 ging Alten, seit 1360 Reichsstadt, an Württemberg über.

**Ulm, 20. Febr.** Zum Bau eines Amtskörperschaftsgebäudes. In dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Amtskörperschaftsgebäude in Ulm hat das Preisgericht die eingereichten 20 Entwürfe eingehend geprüft und acht Entwürfe ausgeschieden. Ein erster Preis konnte von den in engere Wahl gestellten Entwürfen nach Ansicht des Preisgerichts nicht zuerkannt werden. Das Preisgericht bestimmte deshalb, daß die Preise in folgender Weise verteilt werden: ein zweiter Preis zu 1200, zwei dritte Preise zu je 800 und vier Ankäufe zu je 300 Mark. Nach Eröffnung ergab sich, daß zufilem: der zweite Preis an Architekt Chmann, ein dritter Preis an Architekt Dilger, ein dritter Preis an Architekt Spiehl; angekauft wurden die Entwürfe von Architekt H a l h, Architekt Unfeld, Architekt Singer und Architekt Moser.

**Vom Oberland, 20. Februar.** Sturm und Schneegestöber. Am Freitag in den Nachmittagsstunden wüthete über das ganze Oberland in Tal und Höhe ein mächtiger Sturm mit Schneegestöber. Vielfach wurden Dachplatten abgeworfen, Obstbäume ausgerissen und in den Wäldern viel Dürholz abgeworfen, Bäume gefnickt und entwurzelt, so daß es beim Aufenthalt dort einem ganz unheimlich wurde und nicht mehr gut zumute war.

**Vöberach, 20. Febr.** Bau eines Reichsbankgebäudes. Die Reichsbank hat einen Teil des am Zepplinger gelegenen, bisher dem Brauereibesitzer Hörnle gehörenden Grundstücks (neben der Oberamtsparkasse) käuflich erworben, um darauf ein Bankgebäude zu errichten.

**Behenweiler O. A.** Niedlingen, 20. Febr. An den Unrechten gekommen. Nachts wurde der verh. J. Lamp von hier auf dem Heimweg überfallen. Das Ende vom Lied war, daß der Angreifer ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Ravensburg, 20. Febr.** Butterfälschung. Vom städt. Nahrungsmittelamt Pforzheim wurde festgestellt, daß Tafelbutter, die aus dem württ. Oberland stammte, einen Zusatz von 20 v. h. Margarine enthielt. Als Lieferant wurde der Kaiser Franz Xaver Maier aus Braunenweiler (O. A. Saulgau) ermittelt. Eine Hausfuchung bei Maier förderte verfälschte Butter nicht zutage, aber eine weitere Sendung nach Pforzheim im Gewicht von 83 Pfund wurde unterwegs angehalten, beschlagnahmt und in Wangen untersucht, wobei wieder 20 v. h. Margarine-Zusatz festgestellt wurden. Maier hat auch nach Cannstatt, Stuttgart, Frankfurt ufm. Butter geliefert. Er wurde nun vom hiesigen Schöffengericht wegen Nahrungsmittelfälschung und Betrug zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt, der Staatsanwalt hatte 300 Mark beantragt.

Von der Ausperrung werden am Samstag in Ravensburg und Weingarten über 800 Metallarbeiter betroffen.

**Wangen i. A., 20. Febr.** Diebstahl. Abends wurde eine Frau aus der Gemeinde Reupolz ein größerer Geldbetrag (Milchgeld und Einnahme aus einem Vieh-Verkauf) gestohlen. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Diensthof, der verschwunden war und sich in einer benachbarten Wirtschaft durch Wechseln eines größeren Geldscheins verdächtig machte. Es gelang, den Täter in einer hiesigen Gaststätte ausfindig zu machen. Bis auf etwa 100 Mark wurde das gestohlene Gut bei ihm vorgefunden. Der Täter wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**Friedrichshafen, 20. Februar.** Ueberfahren. Der Kaufmann Erwin Locher von Ravensburg hatte dort einen Rasenball mitgemacht und kam nachts 2 Uhr mit zwei Begleitern im Auto in Friedrichshafen an, um hier noch einen Ball mitzumachen. In der Paulinenstraße wurde von dem Auto ein 20jähriger Modellschreiner angefahren und schwer verletzt. Der Wagen, der auch beschädigt ist, wurde beschlagnahmt. Gegen Locher ist Untersuchung eingeleitet.

**Von der bayerischen Grenze, 20. Febr.** Ein Opfer des Sturmwindes. In Memmingen wurde der 30 Meter lange Stadel bei der Sädesesmühle, der sehr massiv gebaut war, vom Sturmwind glatt umgelegt. Auch sonst hat der Wind an den Dächern großen Schaden angerichtet. In Babenhausen ist das Dekonomeanwesen des Landwirts Alois Müller bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

**Stuttgart, 20. Februar.** Ernennung. Der Staatspräsident hat auf das Forstamt Schönminz nach den Forstmeister Evers bei der Forstdirektion seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

**Zweite höhere Justizdienstprüfung.** Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 33 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden.

**Verurteilter Spion.** Vor dem Straßenrat des Oberlandesgerichts hatte sich dieser Tage in nichtöffentlicher Verhandlung der 27 Jahre alte ledige Huschmied und ehemalige Reichswehr-Oberkanonier Oskar Keller von Elmendingen, Bad. Bezirksamts Pforzheim, wegen Landesverrats u. a. zu verantworten. Keller, der eine von der Strafkammer Ulm wegen Fahnenflucht gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe von sechs Monaten bereits verbüßt hat, wurde wegen eines Verbrechens des Landesverrats und des Verrats militärischer Geheimnisse zu der weiteren Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft rechtskräftig verurteilt.

**In der Faschingsnacht erstickt.** In der Nacht zum 19. Februar ist in einem Hause der Auguststraße ein in einer Bohnung allein zurückgelassenes 3 Jahre altes Kind durch ausströmendes Gas erstickt. Die Eltern hatten vor ihrem

Weggang in dem Raum, in dem das Kind schlief, einen Topf mit Kraut auf einer sogenannten Sparflamme zugelegt. Diese war bei ihrer Rückkehr gegen 4 Uhr morgens erloschen, das Gas jedoch weiter ausgeströmt, wodurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

**Vom Tage.** Bei Streit- und Schlaghändeln wurde in Kallental ein 29 Jahre alter Grabarbeiter durch seinen 36 Jahre alten Pruder durch Schläge mit einem eisernen Notentänder auf den Kopf nicht unerheblich verletzt.

Der angebliche Fund der Leiche eines neugeborenen Kindes im Gewand „Hahnwald“, oberhalb der Leichenrainnschule, dürfte nach den inzwischen angestellten Nachforschungen wohl auf eines Sinnesstäubung der Anzeigerstatter zurückzuführen sein. Die jungen Leute sind bei ihrem nachmaligen Vernehmen von ihren ersten Bekundungen wesentlich abgewichen und in der Darstellung des angeblich Wahrgenommenen schwankend geworden. Da außerdem alle Nachforschungen der Kriminalpolizei erfolglos geblieben sind und das Bettstück auch aus anderen Gründen an die Fundstelle gelangt sein kann, ist stark mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Lehrlinge einen Irrtum zum Opfer gefallen sind und die angeblich gefundene Kindesleiche überhaupt nicht da war.

**Untertürkheim, 20. Februar.** Zusammenstoß. Auf der Kreuzung der Brücken- und Rühlstraße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorrad statt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, die 17 Jahre alte Beifahrerin des Motorrads trug Schnittverletzungen im Gesicht.

## Baden

**Karlsruhe, 20. Februar.** Medizinalrat Dr. Hoffmann und Frau Lina Hoffmann geb. Klose, Karlsruhe, überließen dem Deutschen Schessbund für das Deutsche Schessmuseum ein Bronzerelief Schessels, von Bildhauer J. Heer gearbeitet. Das wertvolle Stück stammt aus dem Nachlaß des Landschaftsmalers Klose der mit dem Dichter eng befreundet war.

**Magau, 20. Febr.** Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Ludwigschafen mußte infolge des Rheinhochwassers der Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke eingestellt werden.

**Wörth a. R., 19. Februar.** Das noch anhaltend steigende Hochwasser des Rheins hat einen Teil der Rheinanlagen überflutet. Dieser gelegene Stellen des Adergeländes füllen sich mit Druckwasser, sodas viele Landwirte auch in diesem Jahr wieder Schädigungen ausgeht sind. Das Hochwasser zeigt erneut die Notwendigkeit eines Dammbaus.

**Pforzheim, 20. Febr.** Im Saal einer hiesigen Wirtschaft entstand bei einer Blüschschaunahme ein Brand, der erheblichen Gebäude- und Fahrnischaden verursachte. Das Feuer, das sich rasch über die Papiergirlanden ausbreitete, wurde von den zufällig anwesenden Feuerwehrleuten wieder gelöscht.

**Seldelberg, 20. Febr.** Vom 2. bis 4. April d. J. findet in Bad Freyersbach, dem Erholungsheim des Badischen Lehrervereins, die diesjährige Vertreterversammlung statt. Ein 57jähriger Mann (Vater von 11 Kindern) war der Blutschande angeklagt. Das Gericht kam zu der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus, da es berücksichtigte, daß der Angeklagte, der einen guten Leumund genießt, durch unzureichende Wohnungsverhältnisse, die er vergebens zu beseitigen bemüht war, zu dieser schweren Tat veranlaßt wurde.

**Mannheim, 20. Febr.** Durch Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruchs des Schlichtungsausschusses Mannheim seitens des Landesrichters hat die Gastwirtervereinigung, Freie Innung der Hotels, Restaurant-, Kaffeehaus- und Konditoreibetriebe Mannheim, den organisierten Angestellten der jeweiligen Betriebe auf den 27. Februar angekündigt.

**Weinheim a. d. B., 20. Februar.** Der Mühlenbesitzer Georg Schröder in Großschafen wurde von einem Ast derart getroffen, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt und alsbald starb. Ein Müllergefelle kam mit leichteren Verletzungen davon.

**Offenburg, 20. Febr.** In einem Wassertümpel an der Landstraße nach Hofweier wurde die Ehefrau des städtischen Arbeiter Herrmann tot aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor, da die Frau schon längere Zeit gemütskrank war.

Der Stadtrat beschloß, das Kasernengebäude Bau 12 zu einer Schule umzubauen und dort die Mädchenrealschule unterzubringen. Weiter soll das katholische Gesellenhaus zum Anker für die Zwecke eines Lehrlingsheims und eines Internats für Schüler der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule umgebaut werden. Die Stadt beabsichtigt, von Ostern dieses Jahres ab eine Musikschule für Violine und Blasinstrumente ins Leben zu rufen. Die Schule bezweckt in der Hauptsache die Heranbildung eines Nachwuchses für die Stadtmusik.

## Soziales.

Wildbad, den 21. Februar 1928.

**Fasnachtschluß.** Mit dem heutigen Tage geht die Fasnachtszeit zu Ende, d. h. heute ist der Haupt- und zugleich Schlußtag des Fasnachtstreibens, das sich hier in recht bescheidenen Grenzen gehalten hat. Die Vereinsveranstaltungen dagegen waren gut besucht und jung und alt kam auf seine Kosten. Nun beginnt wieder eine ernstere Zeit, in die möglicherweise die drohenden Arbeiterausperrungen empfindlich hineinspielen werden. Doch auch das wird wieder vorübergehen und mittlerweile rückt die Saison heran und bringt den Kur- und Badefäkten anderweitig Betrieb und Verdienst. Wäge sie nicht ungünstig beeinflusst werden durch die Vorgänge auf dem wirtschaftlichen Gebiet! — Dem heutigen Schlußball des M.-G. Liedertranz, der sich ohne Zweifel zu einem gesellig-fröhlichen Fasnachts-Schlußfest für die ganze Bürgerschaft gestalten dürfte, wünschen wir recht guten Besuch.

**Der Großlautsprecher als Wanderredner.** Wildbad wird demnächst von einem Automobil mit ganz eigenartiger Fracht besucht werden — von einem „Großlautsprecher-Automobil“ der Firma Siemens & Halske. Solche Automobile wurden zum erstenmal auf der großen Berliner Jubiläumsschau 1927 gezeigt. Sie sind entstanden, weil das Bedürfnis vorlag, an irgend einem Orte binnen kurzer Zeit gelegentlich einer Versammlung, einer Feier, einer Sportveranstaltung ufm. durch einen der neuesten Großlautsprecher, deren hohe Leistungsfähigkeit bekannt ist, Mitteilungen, Reden, Musikübertragungen, Schallplattenkonzerte, Rundfunkdarbietungen einem großen Kreis von Zu-

hören zu geben. So hat sich die genannte Firma entschlossen, von ihr gebaute Großlautsprecher, 2 sogenannte Riesen-Blatthaller, mit allem, was dazu gehört — Besprechungsmikrophonenn, Verstärkern, Stromlieferungsanlage, Antennengeräten, auf einen 5 Tonnen-Omnibuswagen einzubauen, der, mit einem 50 PS-Motor ausgerüstet, 50 km in der Stunde zurückzulegen vermag. Der Wagen enthält außer einer Besprechungszelle auch noch Tisch-, Koch- und Schlafgelegenheit für das Begleit- und Vorführungspersonal. Die Lautsprecher sind ganz kurze Zeit nach Eintreffen des Wagens an einem Orte betriebsbereit und können sich auf hunderte von Metern, ja bis zu einem Kilometer Entfernung vernehmlich machen. —



Der Wagen hat jetzt eine Fahrt durch Süddeutschland angetreten, die ihn, von Berlin ausgehend, über Kassel nach Frankfurt a. M. führt. Von da geht es weiter nach Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, dann in die Bodenseegegend, nach Stuttgart, Ulm, Würzburg, Riffingen, dann nach Nürnberg, Ingolstadt, über München nach Schwaben, ins Allgäu, ins oberbayerische Alpen-Vorland bis hinüber nach Reichenhall, dann zurück über München, Passau, Regensburg, Hof nach Leipzig und Berlin. Das ist der Reisetweg in großen Zügen. Auch auf verschiedenen Zwischenstationen wird der Wagen zum Zweck einer Lautsprecher-Vorführung Halt machen. Zu den Orten, in denen eine Vorführung vorgesehen ist, gehört auch unser Wildbad.

**Gegen den „Schneeball“-Unfall.** Die Ueberschwemmung Deutschlands mit „Schneeball“ und „Goldregen“ hat in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß schließlich die Staatsanwaltschaft sich zum Einschreiten genötigt gesehen hat. Sie veranlaßte eine Briefsperrung für die in Betracht kommenden Briefe und in der kurzen Zeit von vier Wochen waren 3000 Briefe mit über 21 000 Mark Inhalt beschlagnahmt. Gegen die Leute, die auf den Unfug hereingefallen sind, wird nun ein Strafverfahren wegen verbotenen Spielens in einer ausländischen Lotterie eingeleitet.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein Gedenktag für die Pfalz.** Am 17. Februar waren vier Jahre verflossen seit dem Abzug der Sonderbündler aus der Pfalz. Nicht lange vorher war jene denkwürdige Sitzung des Kreisauausschusses der Pfalz, in der mit einem Sonderauschuß der verbündeten Rheinlandkommission in Speier verhandelt wurde mit dem Ergebnis, daß die „autonome Pfalzregierung“ entfernt wurde. Die Folge war, daß am Sonntag, dem 17. Februar 1924, morgens 8 Uhr, die Sonderbündler lang- und langsam abziehen mußten. Damit war die Pfalz von dem schweren Druck der Sonderbündler befreit. — Die „Separatisten“ haben während ihrer Tätigkeit in der Pfalz 11 Personen getötet, etwa 250 Personen verwundet, über 1000 Personen der Freiheit beraubt und 176 Personen ausgewiesen. Dazu kommen unzählige Fälle schwerster Mißhandlung, Blinderungen, Verwüstungen, Raub und Diebstähle, durch die ein Sachschaden von annähernd einer Million Mark verursacht wurde. Mit dem 17. Februar übernahm der Kreisauausschuß für die Uebergangszeit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Betrieb des öffentlichen Dienstes.

**Feuerbestattungen.** In Deutschland bestanden im Jahr 1927 81 Krematorien, in denen in diesem Jahr 45 758 Einäscherungen vorgenommen wurden (1900 in damals 5 Krematorien 639). In den drei Berliner Krematorien wurden 1927 13 727 Tote verbrannt. Im ganzen fanden in Deutschland seit Einführung der Krematorien 388 921 (Berlin 97 922) Feuerbestattungen statt.

**Frühlingsboten.** Am Karlsberg bei Neustadt an der Haardt (Pfalz) blühen bereits die Weikhen. Die Mandelbäume zeigen stark entwickelte Knospen.

**Das Bodetal im Harz ist in seiner ganzen Ausdehnung zwischen Thale und Treseburg samt Rosttrappe, Hegentanzplatz (Brocken) und Hirschgrund zum Naturschutzgebiet erklärt worden.**

**Verkauf des Dief-Sees an Oldenburg.** Der Dief-See bei Gutin, eine landschaftliche Perle Ostholsteins, wird durch den Großherzog von Oldenburg, dem er gehört, zum Verkauf gestellt. Die oldenburgische Regierung hält es für erforderlich, den See in Staatsbesitz zu bringen, schon weil ein privatrechtlicher Besitz unter Umständen zur einer Benachteiligung der am See gelegenen beiden Kurorte Wakenitz und Gremismühlen führen kann. Wenn der Landesauschuß seine Zustimmung zum Kauf gibt, wird also der Dief-See an den Staat übergehen. Man nennt als Kaufpreis 184 000 Mark.

**Der Berlin-Stealisher Schülerprozeß.** In dem Strafverfahren gegen den Primaner Paul Krank in Steglitz beantragte der Staatsanwalt wegen Mittäterschaft beim Mord eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat, wovon 6 Monate eine Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet werden.

**Röntgenentwurf in Petersburg.** Am 18. Februar wurde in Leningrad (Petersburg) ein Denkmal für den deutschen Forscher Röntgen eingeweiht.

**Alaska feil?** Die kanadische Regierung hat beschlossen, mit der Regierung in Washington wegen des Verkaufs von Alaska an Kanada Verhandlungen aufzunehmen. — Die Vereinigten Staaten haben 1867 das rund 1,5 Millionen Quadratkilometer große Land den Russen um den Spottpreis von 7,2 Millionen Dollar abgekauft. Unter amerikanischer Verwaltung hob sich die Bedeutung des Landes zusehends. Der heutige Kaufpreis Alaskas, wenn es den Vereinigten Staaten überhaupt feil ist, wäre um ein Mehrfaches höher als im Jahr 1867.



## Turnen und Sport

Stand der Verbandschulspiele der Meister um  
Süddeutsche Meisterschaft

am 19. Februar 1928

Gruppenmeister	Sp.	Gew.	Uns.	Bez.	W.	geg.	Pkt.
Bayern München	6	4	2	0	22	7	10
Eintracht Frankfurt	6	4	1	1	19	8	9
SpBgg. Fürth	6	2	3	1	5	3	7
Boemia Worms	6	2	3	1	10	15	7
RSV	6	3	0	3	21	13	6
Stuttgarter Kickers	6	2	2	2	12	11	6
Waldhof Mannheim	5	0	1	4	6	17	1
FS. Saarbrücken	5	0	0	5	7	28	0

Lauffen a. N., 20. Februar. Sportunfall. Beim Fußballspielen zwischen hiesigen und Baihinger Sportfreunden wurde einem Teilnehmer aus Baihingen der Fuß abgeschlagen.

London-Paris in 80 Minuten. Das Handley Page Jupiter-Flugzeug der englischen Reichsflug-Gesellschaft „Silver Wing“ durchflog am 17. Februar die Strecke London-Paris in 80 Min.

Von Zürich nach München in einer Stunde. Der Flieger H. L. M. von der Deutschen Luftkavallerie legte am 14. Februar mit dem gewöhnlichen Kursflugzeug die 200 Kilometer lange Strecke Zürich-München in 66 Minuten zurück, was also einer Stundengeschwindigkeit von 263 Kilometern entspricht. Eine solche Leistung war natürlich nur infolge günstigen Westwinds möglich. Das Flugzeug ist der dreimotorige Junkers-G 24-Typ.

Autobahnschließung. Der amerikanische Major Campbell erreichte in Dayton Beach mit seinem Kraftwagen „Blauer Vogel“ (900 Pferdekraft) eine Stundengeschwindigkeit von 332,982 Kilometer (bisherige Höchstleistung 327,971 Kilometer) und gewann den ausgelegten Preis von 20 000 Mark.

Winter-Olympia. Im Damen-Kunstlauf blieb die Norwegerin Sonja Henie die durch schnelle und geschmeidige Kunstleistungen Siegerin. Drei Deutsche belegten den 8., 14. und 16. Platz von insgesamt 18.

Der Schlussonntag brachte Deutschland den einzigen Erfolg in der Bobleigh-Wettfahrt. Kilian fuhr mit 1:40,2 Min. die zweitbeste Zeit.

Das Ergebnis im ganzen ist der überragende Sieg der Norweger mit 7 Siegen, 4 zweiten und 5 dritten Plätzen; dann kommen Amerika, Finnland, Schweden, Kanada, Frankreich (1 Sieg), Desterreich, Schweiz (2 dritte Plätze). Dann folgen Deutschland, England, Tschechoslowakei.

Der Kellner bringt die Sa. pe. Hat den Daumen tief drin.

Nehmen Sie doch den Finger aus der Suppe, entrüftet sich der Gast. Aber der Ober läßt den Daumen drin. Die ist gar nicht so heiß, meint er.

## Handels-Nachrichten.

Berliner Dollarkurs, 20. Febr. 4,1855 G., 4,1935 B.

6 D. Reichsanl. 88,75.

6 1/2 D. Reichspostkassanw. 92.

D. Abt.-Anl. 1: 51,75.

D. Abt.-Anl. ohne Ausl. 15,60.

100 Mark gleich 607 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 20. Febr. Täg. Geld 5,5—7,5 Monats-

geld 7—8,5, Warenwechsel 6,5, Privatdiskont 6,125 v. S. kurz

und lang.

Der jährliche Staatshaushalt 1928 schließt mit einem Fehlbetrag von rund 20 Millionen ab.

Das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit 300 000 Mark ist nach Württemberg gefallen. Es wurde bei J. Schweibert, Stuttgart, gespielt. In den Gewinn teilen sich sechs Spieler in Stuttgart, Gablingen, Göppingen, Neresheim, Wemhingen und Heidenheim.

Der Deutsche Weinbaukongress wird im Jahr 1929 in Offen- burg in Baden stattfinden, nachdem die Stadt Karlsruhe darauf verzichtet hat. Offenburg liegt im Hauptweingebiet Badens.

Der Schiedspruch abgelehnt. Der Schiedspruch im Lohnkampf der mitteldeutschen Metallindustrie ist sowohl vom Industriellenverband als auch von den Funktionären der Gewerkschaften abgelehnt worden. — Der neue Schiedspruch sah bekanntlich eine Lohnerhöhung um 5 Pfg. für die Stunde vor gegenüber 3 Pfg. im ersten Schiedspruch.

Stand der wichtigsten Tierkuchen in Württemberg. Am 15. Februar 1928 war der Milzbrand in 5 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 12 Gehöften, die Schweinepeste und Schmorinepeste in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 2 Oberämtern mit 17 Gemeinden und 20 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 14 Oberämtern mit 22 Gemeinden und 23 Gehöften. Nachträglich wurde noch gemeldet für die Zeit vom 16.—31. Januar 1928 die Maul- und Klauenseuche in 2 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften, die Schweinepeste und Schmorinepeste in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Kopfkrankheit der Pferde in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 2 Gehöften, und die ansteckende Blutarmut der Pferde in 1 Oberamt mit 6 Gemeinden und 6 Gehöften.

Stuttgarter Börse, 20. Februar. Infolge günstigen Nachrichten — Freigabe, günstiger Reichsbankbericht, keine Reichstagsauflösung — eröffnete die heutige Börse mit fester Tendenz. Das Geschäft war allerdings noch klein, jedoch konnte sich die Festigkeit bis zum Schluß behaupten.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 20. Febr. Landesproduktionsbörse. In abgelaunener Woche hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt etwas fester gestaltet, auch war das Geschäft lebhafter. Amerika und Argentinien haben ihre Forderungen erhöht; auch Inlands-

ware war mehr beachtet. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen ab Mannheim 28,50—30,25 (am 13. Febr. 28,25 bis 30), württ. Weizen 24,25—25,75, Sommerweizen 25—28 (unv.), Ausflüchware in Sommergerste 28—30 (unv.), Roggen 24—26 (unv.), Hafer 19—22,50, Bienenheu 5,75—6,50, Kleehheu 6,50—8, drahtgepreßtes Stroh 4—4,40, Mühlenfabrikate: Weizenmehl 38,75—39,25, (38,50—39), Brotmehl 30,75—31,25 (30,50—31,—), Kleie 13,75—14 (unv.).

Württ. Edelmetallpreise, 20. Febr. Feinsilber Grundpreis: 79, dto. in Körnern: 78 G., 79 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Export-Platin 10,30 G., 11,30 B.

Berlin, Elektrokupfer (rotre bares) 135 d 100 Kg.

Bremen, 20. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 20,23.

## Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 20. Febr. Zuführt und die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 173 Ochsen 30—61, 117 Bullen 32—53, 208 Kühe 15—48, 305 Färsen 36 bis 62,50, 50 Kälber 48—76, 40 Schafe 42—47, 3890 Schweine 44 bis 58. Marktverkauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Schweinepreise, Boplingen: Käufer 35—55, Saugschweine 17 bis 27. — Ereglingen: Milchschweine 15—27. — Dinkelsbühl: Saugschweine 20—27. — Eppingen: Milchschweine 15—27, Käufer 25—37. — Göglingen: Milchschweine 14—22, Käufer 30—50. — Marbach a. N.: Milchschweine 17—24. — Isfingen: Milchschweine 20—32. — Rottweil: Milchschweine 17—30, Käufer 32. — Wimmendingen: Milchschweine 20—24 M. d. St.

Nüraberger Hopfen vom 18. Febr. Keine Zufuhr. Umsatz bis 1/2 12 Uhr 15 Ballen. Tendenz unverändert. Hallertauer Hopfen kostete 140—155 RM.

## Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich noch. Eine nördliche Depression zieht ostwärts. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb mehrfach aufsteigendes und trockenes Wetter zu erwarten.

## Wie die Damen darüber denken . . .

„Seit ca. 1/2 Jahr benutze ich „Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon“, die Haarwäsche ohne Wasser, und kann nur meine Zufriedenheit ausdrücken. Es ist ein stets bereiter Helfer!“

(Frau Irma S. in B.)

„Ohne große Mühe bekommt man das schönste Haar.“

(Frau Margta S. in B.)

„Sehr schön locker und wellig wird mein Haar durch das Pudern mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon.“

(Fräulein Elsa B. in L.)

Möchten Sie es nicht auch einmal versuchen? Die grüne Original-Dose mit praktischem Puderdbeutel zu Mk. 1.— reicht monatlang.

**Pfannkuch**  
Heute eingetroffen:  
Frischgewässerte  
**Stoßfische**  
Pfd. 32 Pfg.  
5% Rabatt  
**Pfannkuch**

Teppiche — Läufer  
ohne Anz. in 10 Monatsraten lief.  
Teppichhaus Agay & Giesek.  
Frankfurt a. M. 181  
Schreiben Sie sofort!

**W.V.W.**  
Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr  
im Café Lindenberger.

**Begräbnisverein Wildbad.**  
Die jährliche Hauptversammlung findet am Mittwoch den 22. Februar, abends 8 Uhr, im alten Volksschulgebäude, 1 Treppe hoch (Saal der Frauenarbeitschule) statt.  
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht für 1927, Wahlen, Beschlussfassung betreffs Begräbnisgeld und weiterer Vergünstigungen für die Mitglieder.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Vorstand und Ausschuß.

Heute Dienstag abend  
**Großes Narrentreiben**  
im Café Schmid.  
**Bauernkapelle! Tanz!**

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

**Achtung!**  
Privatleute, Gasthöfe, Pensionen usw.  
macht eure Rüdeln selbst mit der vorteilhaften  
**Serko = Rüdelmachine!**  
Sie erhalten dadurch das Pfund Rüdeln für 40 Pfg. billiger als im Laden.  
Vertreter: Christian Lampart, Wildbad, Ludwig-Seegerstraße 33.

**Hotel gold. Ochsen**  
Heute Dienstag 19 Uhr  
Größte und letzte karnevalistische  
Veranstaltung mit allen Schikanen  
23.18 Uhr: Bekanntgabe des Preisrätsels  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
Karle Bauer.

**Berufs-Kleidung**  
jeder Art für  
Schlosser  
Maler  
Gipfer  
Friseure  
Köche  
Bäcker  
 Metzger  
Büro-Joppen  
Lager-Mäntel  
Arzte-Mäntel  
kaufen Sie gut u. billig  
nur im Spezialgeschäft  
**Adolf Stern**  
Wildbad

**LIEDERKRANZ WILDBAD**  
Am Dienstag den 21. Hornung findet in sämtlichen Räumen der „Alten Linde“ unser diesjähriger großer, öffentlicher  
**MASKENBALL**  
verbunden mit humoristischen Narrentreiben und nachfolgenden Prämierungen der schönsten und originellsten Masken statt.

Anfang 6.91 Uhr. Größte Sensation der diesjährigen Maskenbälle! Eintritt 1 Mark.  
Ab 20 Uhr interessantes Sechs-Stunden-Narren-Rennen mit zweistündigem Endspurt! Favoriten des In- und Auslandes, Weltmeister der alten und neuen Zeit haben sich zu diesem Rennen verpflichtet.  
Weitere Sensation: Chinesisches Preisraten nach Dr. Tschin-Sun-Tschan. — Demaskierung 12 Uhr.  
Darum: Auf ihr weiblichen und männlichen Narren, heute in die „Alte Linde“ zum Schlussrennen des Liederkranzes!  
Brittschen und Konfetti strengstens verboten. Der Elferat. Anstößige Masken werden abgewiesen.

